

Restaurierung des Mausoleums



Das Mausoleum ist nicht gut gealtert: Auch wenn die 11 Linden in Ordnung sind, haben ihre Wurzeln leider viel Schaden angerichtet. Die wohlwollende Symbolik dieser Bäume ist jedoch eng mit der Geschichte des Ortes und seiner Gestaltung verknüpft.

Die Restaurierung der Mauern und Treppen erfolgt „trocken“, also komplett ohne Mörtel. Diese althergebrachte Technik ist besonders umweltfreundlich, sowohl bei der Umsetzung als auch nach der Fertigstellung. Eine Trockenmauer enthält nämlich bis zu 30 % Hohlräume, in denen Tiere und Pflanzen Schutz finden können.

Was die Technik selbst betrifft, so handelt es sich um ein Know-how, das in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit (UNESCO) aufgenommen wurde und somit schon für sich ein Erbe ist. Durch die Restaurierung dieses Gebäudes tragen wir zum Erhalt von kulturellem, historischem, immateriellem und landschaftlichem Erbe bei.

Aufwertung der Landschaft

Der Ort liegt auf einem Hügel und bietet einen Rundumblick auf die Landschaft und die Dörfer um Neufchâteau. Bei klarer Sicht kann man Libramont und das Gelände der Landwirtschaftsmesse erkennen. Das Projekt zur Landschaftsgestaltung und ökologischen Aufwertung wird es ermöglichen, den Standort auf der Anhöhe zu festigen und ihn in ein ökologisches Netz zwischen Wald und Agrarland einzubinden.

Die Anordnung der Ansammlungen um das Mausoleum wurde außerdem so gestaltet, dass sie an die kreisförmige Anlage von Soldatengräbern, die heute nicht mehr existieren, erinnert.

Im Laufe der Jahre wird der Ort an natürlichen Reichtümern gewinnen und zu einer kleinen Oase des Friedens werden. Nicht nur für die Biodiversität, sondern auch für Spaziergänger, die diese Aussicht und die Ruhe der Natur genießen können ...



Ökologische Aufwertung

Der zwischen land- und forstwirtschaftlichen Parzellen gelegene Standort ist von ökologischem Interesse und soll aufgewertet werden durch:

- Die Anlage einer Blumenwiese in der direkten Umgebung des Mausoleums. Diese einheimischen Pflanzen werden im Frühling von bestäubenden Insekten genau wie von vielen Vögeln und Kleinsäugetieren, die hier Nahrung finden, geschätzt. Die Pflege dieser Fläche wird im Rahmen eines differenzierten Managements erfolgen.
- Die Randparzellen werden durch natürliche Regeneration (die Fähigkeit eines Ökosystems, sich spontan zu erholen, nachdem der gesamte oder ein Teil des Waldbestands entfernt wurde) aufgeforstet, wodurch eine Vielfalt an Pflanzenarten und eine Abstufung der Bewaldung ermöglicht wird. Innerhalb weniger Monate wurden bereits Eichen, Haselnuss-, Holunder- und Schneeballsträucher auf dem Gelände gepflanzt.

Letztendlich bietet eine natürliche Regeneration die landschaftliche Vision eines Naturwaldes.

